

Triathlon: Anlieger nehmen es gelassen

Streckenposten helfen gerne weiter / Polizei: „Nur ein Verkehrsteilnehmer hatte kein Verständnis“

Von Patricia Chadde

Altwarmbüchen/Isernhagen K.B.

Helga und Jürgen Hennig wollten bei dem Sporterlebnis vor ihrer Haustür eigentlich nur zuschauen. Doch Sonntag sitzen die 74-Jährige und der 76-Jährige zum siebten Mal hinter der Obst- und Gemüsetheke, um die Läufer des Altwarmbüchener Triathlons mit mundgerecht geschnittenen Melonenstücken und anderen Leckereien zu versorgen. „Nur gucken geht nicht“, findet Tanja Schwarz und lächelt charmant. Die 53-Jährige lebt eigentlich seit vier Wochen in Karlsruhe, ist aber für den aktuellen Triathlon noch einmal in die alte Heimat zurückgekehrt. Denn Schwarz koordiniert die rund 50 Helfer, die als Streckenposten auf der Straße den Fahrradparcours sichern, und weitere 40 Freiwillige, die auf dem Gelände rund um den Altwarmbüchener See im Einsatz sind, wo es um die Disziplinen Schwimmen und Laufen geht.

Jugendliche sichern Strecke

Der 14-jährige Davin und der 15-jährige Mark sind als Streckenposten im Einsatz. Sie achten an der Straße Am Sportpark darauf, dass niemand den flinken Radfahrern in die Quere kommt und beantworten auch Fragen von Anliegern. Doch die sehen das Sportgroßereignis vor ihrer Haustür alle ganz entspannt. „Man konnte sich lange darauf einstellen“, findet Dominik Schäfer aus dem Erlenberg und nimmt seinen Hund sicherheitshalber an die Leine. Der Vierbeiner ist so viel Trubel in seinem Revier gar nicht gewohnt. Der 13-jährige Hans und der 15-jährige Leon haben an Altwarmbüchens Seestraße Posten bezogen. Einwohner dieser Straße sind für einige Stunden gefangen und können nicht mit dem Auto wegfahren. Aber „Probleme hatten wir bisher noch nicht“, wie Leon berichtet. Die Jugendlichen sind sehr entgegenkommend und verrücken schon mal die Barke um wenige Zentimeter, damit jemand in der künstlichen Sackgasse vor ihnen leichter wenden kann.

Seit Sonntagmorgen gibt es für Autofahrer an mehreren Stellen Sperrungen wegen der sportlichen Großveranstaltung, an der rund 700 Triathleten teilnehmen. Anwohner der Straßen Lahriede, Fuchsklint und Birkenweg können die Straßen zeitweise nicht mit dem Auto verlassen – eine Neuerung in diesem Jahr. Die Organisatoren um Eckhard Bade, Vorsitzender des SC Altwarmbüchen, hatten die Betroffenen kurzfristig per Handzettel über die Ver-



Ordner Dietmar Langer (oben links, danach im Uhrzeigersinn) hat vor Beginn des Triathlons Gosse und Straße gesäubert. Leon (15, links) und Hans (13) sind das Ordnersteam in Altwarmbüchens Seestraße. Helfer Karl-Heinz Häussler (rechts) erklärt einer Autofahrerin, wie sie trotz Straßensperrung ihr Ziel schnell erreichen kann. Auf Isernhagens Heinrich-Könnecke-Straße weisen zwei Ordner alle Radfahrer rechtzeitig auf die rutschige Kehre hin.

FOTOS: PATRICIA CHADDE

kehrsbehinderungen informiert, wie es die Gemeinde gefordert hatte. „Die Anwohner zu informieren ist eine der Auflagen, die wir bei der Genehmigung aufgestellt haben“, sagte Gemeindefreiwiliger Svenja Theunert im Vorfeld. „Das muss geschehen.“

Helfer weist Autofahrern den Weg

Ordner Karl-Heinz Häussler schaut auf die Uhr. Er steht in Altwarmbüchen auf der Hannoverschen Straße und hatte bis 11.16 Uhr rund 200 gestrandete Autofahrer vor sich, die an der Straßensperre zum Wendemanöver ansetzen mussten. Mancher rollte sogar mit großem Camping- oder Pferdegespann auf die Kreuzung Seestraße zu. Ihnen erläutert Häussler mit freundlicher, ruhiger Stimme und leicht singendem Akzent das Großereignis Triathlon mit 700 Teilnehmern, bittet mit warmen Worten

um Rücksicht und zückt bei Bedarf sein Smartphone, als eine Warendorferin nach dem besten Weg Richtung Hannover fragt. „Nur ein Verkehrsteilnehmer hatte kein Verständnis“, berichtet Polizeikommissar Stefan Spitzberg. „Sonst sind alle ganz gelassen“, ergänzt sein



Die sechste Gruppe startet mit ihrer Schwimmertappe.



Kollege, Polizeikommissar Marcel Braun. Vor ihnen rasen die Radfahrer in die Kehre Richtung Seestraße. Sarah Nolle, Anja Maeß und Andrea Sixdorf tragen als Sperrposten die gelben Westen des Veranstalters und geleiten bei Bedarf Fußgänger über die eigentlich gesperrte Straße und weisen die Triathleten auf die nahe Abzweigung hin.

Straßen vorher gereinigt

Wer in Isernhagen K.B. ab 9.30 Uhr auf die Heinrich-Könnecke-Straße abbiegen möchte, kommt keinen Meter weit. Polizeieinsatzleiter Ralph Regener sichert mit insgesamt zehn Beamten die gesperrte K114 Richtung Altwarmbüchen. „Glücklicherweise ist Sonntagmorgen nicht viel Verkehr“, weiß Regener. Die Polizeikommissare Tobias Bölke und Andreas Strothoff beobachten abwechselnd das Teilnehmerfeld der

Radfahrer und den vorbeiziehenden Verkehr auf der Dorfstraße. Mit Problemen rechnen sie nicht. Sicherheitshalber sind Wiebke Jeske und Patrick Oppermann vom DRK an der Kehre und loben Dietmar Langer. Der Ordner sei nicht nur ein herausragender Schwimmer, sondern auch ein toller Feger. Langer hatte sich vor Veranstaltungsbeginn eine Stunde lang der Reinigung von Straße und Gosse gewidmet, damit kein Radfahrer auf Eicheln oder Schmutz ausrutscht.

Lob für die Polizei

Am Sonntag um 16.30 Uhr sind alle Straßensperrungen und Einschränkungen aufgehoben, die Organisatoren bauen ab. „Danke an alle Helfer und vor allem an die Polizei. Die Zusammenarbeit war ganz klar Gold“, resümiert Bade nach dem siebten Triathlon. Es gab lediglich Schürfwunden und keine schweren Unfälle.